

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2017)

Artikel: Dorfbrunnen : Botschafter des Wassers
Autor: Gartenmann, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dorfbrunnen – Botschafter des Wassers

Brunnen in Dörfern und Städten sind in der Schweiz selbstverständliche, oft gar nicht mehr wahrgenommene Bauobjekte. Sie dienen als Photosujets, als Tränke für Tiere und als Durstlöscher, eine lebenswichtige Aufgabe erfüllen sie in unserem Land nicht mehr. In der Gemeinde Matten bei Interlaken stehen neunzehn Dorfbrunnen. Das Projekt «Brunnenweg» wurde von der Kommission für Wirtschaft, Tourismus und Kultur (WTK) der Gemeinde Matten initiiert, geplant und realisiert. Der Brunnenweg erzählt die Geschichte unserer Brunnen und lädt zum Nachdenken über das unverzichtbare Gut Wasser ein. Über viele Jahrhunderte entstand in Matten ein einzigartiges Brunnensystem. Aus 19 Dorfbrunnen fliesst zu jeder Jahres- und Tageszeit Trinkwasser von hoher Qualität.



Foto: Frank Baumann

Bewegte Geschichte

Die ersten Brunnen in Matten wurden vom Kloster Interlaken angelegt, um die Viehwirtschaftsbetriebe zu versorgen.

Nebst der Trinkwasserversorgung diente das Brunnenwasser der Hygiene und der Brandbekämpfung. Bis heute stellen die Brunnen die Notversorgung der Bevölkerung sicher, sollte die öffentliche Wasserversorgung beeinträchtigt sein, denn die Brunnenleitung wird mit Wasser aus eigenen Quelfassungen gespeist. Die Brunnen prägen das Ortsbild. Sie sind beliebte Spielplätze für Kinder und eine Attraktion für Gäste aus dem In- und Ausland. Für den Brunnenweg wurden neun Brunnen ausgewählt. Die Brunnenkarte begleitet die Besucherinnen und Besucher auf dem Themenweg und vermittelt verschiedene Aspekte zum Thema Wasser. Auf der Internetseite www.brunnendorf.ch werden die Informationen auf Deutsch und Englisch zugänglich gemacht.

Brunnen «Beundenhaus»

Beim Beundenhaus an der Hauptstrasse steht der neuste Brunnen. Er wurde 2016 errichtet und ergänzt mit seinem schlichten, modernen Stil die Würde des historischen Beundenhauses. Hier startet und endet der Brunnenweg.

Brunnen «Mattenkreuz»

Der Name bezieht sich auf die Strassenkreuzung oder auf das Wegkreuz (Kruzifix), das zur katholischen Zeit oberhalb der Steingrotte stand. Der spätere Ausbau der Strasse erforderte die Versetzung des Brunnens in den Hang. Das Wasser der Mattner Brunnen stammt aus eigenen Quelfassungen. Das Kloster Interlaken begann im 15. Jahrhundert mit dem Bau der Quelfassungen auf dem Gebiet der Nachbargemeinde Wilderswil. Ein eigenes Leitungssystem versorgt die Brunnen. Um die Mattner Brunnen und die Nutzung der Quellen kam es in früheren Zeiten zu handfesten Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinden Matten und Wilderswil.

Brunnen «Baumgarten»

Noch vor 150 Jahren lagen viele Ortsteile von Matten in einem Obstbaumwald. Der Baumgarten-Brunnen aus Ringgenberger Alpenkalk ist ein Geschenk des Baumeisters Fritz Kübli. Seine Baumfirma erhielt von der Gemeinde den Auftrag, die ersten Etappen der modernen Kanalisation zu bauen.

Brunnen «Brunngasse»

In Matten befanden sich viele Landwirtschaftsbetriebe, die dem Kloster Interlaken gehörten. Das Vieh musste getränkt werden. Deshalb beschloss das Kloster, Brunnen zu bauen. In der Brunngasse standen in früheren Zeiten mehrere Brunnen aus Holz. Anfang des 20. Jahrhunderts erlebte der Tourismus eine regelrechte Blütezeit. Dadurch war die Gemeinde finanziell in der Lage, die Brunnen zu erneuern. Der Brunnen «Brunngasse» wurde zusammen mit sieben anderen im Jahr 1909 erbaut und ist mit Jugendstilmustern verziert.

Brunnen «Dorfstrasse»

Der Brunnen in der Dorfstrasse ist der älteste der 19 Mattner Brunnen. Der Doppelbrunnen wurde 1826 von Peter Tschiemer aus Goldswiler Platten gebaut. Er dient bis heute als Vieh- und Pferdetränke.

Brunnen «Hofstatt»

Die sogenannte Hofstatt war einst der Besitz des reichsten Mattner Bauern. Zur heute noch vorhandenen Scheune gehörte ein Bauernhaus, das im Freilichtmuseum Ballenberg steht.



Foto: Frank Baumann



Foto: Frank Baumann

Der Besitzer, Hans Sterchi, war im 19. Jahrhundert in der Gemeinde politisch engagiert. Sein Engagement für den Bau eines Schulhauses wurde vom Gemeinderat abgelehnt. Unbeirrt baute er zusammen mit der Bevölkerung und mit eigenen finanziellen Mitteln auf seinem Grundstück das erste Schulhaus in Matten. Das ehemalige Schulgebäude steht links vom Brunnen und trägt sinigerweise den Namen «Brunnenhaus» (heute Tea-Room Brunne).

Brunnen «Pfandstatt»

Mit dem Bau der neuen Alterswohnungen wurde auch der Brunnen in der Pfandstatt errichtet. Der verwendete Stein stammt aus dem Grimselgebiet und wurde von der Steinhauerei von Bergen aus Guttannen bearbeitet. Der Name Pfandstatt bezeichnete früher ein Gebäude, in welchem verpfändete Gegenstände oder Vieh sichergestellt wurden. An diesem Platz befand sich das zweite Mattner Schulhaus, das heute einen Kindergarten beherbergt.

Brunnen «Unterdorf»

Bis in die Neuzeit diente der Brunnen als Trinkwasserspender. Die Menschen trugen mit Behältern aus Holz und Metall («Bränten») das Wasser nach Hause. An der Stirnseite, gegenüber dem Ausfluss, befand sich ein kleiner Trog. Der grosse Brunnentrog fungierte als Viehtränke und nur das sogenannte «Sudeltrögli» durfte gemäss Gemeindegesetz für die Kleiderwäsche benutzt werden. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde das Wasser in Glasflaschen abgefüllt und an die umliegenden Hotels verkauft. Der Brunnenweg führt nun durch die «alte Unterdorfstrasse», einer typisch engen Dorfgasse. Rechts befindet sich das älteste Mattner Haus, das Kübli-Haus, aus dem 16. Jahrhundert. Anschliessend folgt das Aemmer-Haus aus dem 17. Jahrhundert.

Brunnen «Mattenwirtshaus»

Vis-à-vis vom Brunnen befindet sich das Mattenwirtshaus – heute Landgasthof Hirschen genannt – eine der ältesten Gaststätten in der Region. Schon 1242 stand an diesem Ort eine Schmiede mit einem Pintenrecht, das den Ausschank von Wein erlaubte. Der untere Teil des heutigen Gebäudes wurde 1683 gebaut. In den folgenden Jahrhunderten folgten mehrere neue Aufbauten.

Ein Vorfahre der letzten Wirtshausbesitzer, Christian Sterchi, zeichnete sich im Jahr 1712 in der Schlacht von Villmergen durch seine Tapferkeit aus. Als Belohnung erlaubte ihm die Berner Regierung, vor seinem Wirtshaus einen Brunnen mit eigener Wasserzufuhr zu bauen. Heute ist der Brunnen an der Brunnenleitung angeschlossen.

Ausgezeichnet

Der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) verlieh 2015 dem Brunnenweg den PR-Award «Wasser». Die Laudatio hielt fest: «Matten hat die bestehenden, wohl schönsten und traditionsreichsten Botschafter für einwandfreies Trinkwasser für die Kommunikation genutzt, die altherwürdigen Dorfbrunnen. Matten zeigt eindrücklich, dass man nicht alles neu erfinden muss, sondern die bestehende Infrastruktur oft einen charmanten Wert für die Wasserversorgung hat.»